



Hörfrühförderung - Newsletter Nr. 24

Liebe Familien der Hörfrühförderung,

Planen Sie bereits Ihren Urlaub oder einen Besuch bei Freunden und Verwandten? Haben Sie auch daran gedacht, den Kindern für die Fahrt etwas Unterhaltung anzubieten, um keine Langeweile aufkommen zu lassen? Nein? Dann kommen unsere **Spielanregungen für unterwegs** zur richtigen Zeit. Wenn Sie dann im Urlaub angekommen sind, dürfen Sie sich mit **wiederverwendbaren Wasserbomben** austoben!

Vielleicht besuchen Sie in der kommenden Zeit die **Großeltern** Ihrer Kinder oder Sie erhalten im Alltag regelmäßige und wertvolle Unterstützung. Wir möchten Ihnen einige Anregungen geben, wie Sie die Hörbeeinträchtigung Ihres Kindes mit Ihren Eltern thematisieren können und was es für mögliche Stolpersteine geben könnte.

Wir verabschieden uns nun in die Sommerpause und wünschen Ihnen gute Erholung.
Alles Gute und liebe Grüße vom Team der Hörfrühförderung!

Inhalt:

- Hörrätsel
- Spielanregungen: *Spiele für unterwegs*
- Lied des Monats: *Frosch am Teich*
- Bastelanregung: *Wiederverwendbare Wasserbomben*
- Gebärden des Monats: *Oma und Opa besuchen*
- Auszug aus Zeitschriften: *Die Schnecke, 06/2021*
- Weitere Informationen: *Die Rolle von Großeltern*



Das Geräusch des letzten Monats

Frösche



Hörrätsel

Was hörst du für ein Geräusch? Erkennst du es? Male es gerne auf. Die Auflösung findest du im Newsletter Nr. 25 nach der Sommerpause.



(Quelle: <https://www.hoerspielbox.de>)

Spielanregung: Spiele für unterwegs und auf langen Autofahrten

Die Urlaubszeit steht vor der Tür und damit oftmals lange Autofahrten. Sie kennen das vermutlich: den Kindern wird die Zeit lang, sie quengeln und fragen: „Wann sind wir endlich da?“.



Kinder und Eltern sind genervt, müssen aber noch eine Weile durchhalten. Hier *einige Vorschläge*, wie Sie durch kleine Spiele die Laune wieder heben können:

Welche Farbe hat das Auto, das uns als nächstes überholt?

Alle Mitfahrer*innen geben einen Tipp ab, welche Farbe das nächste Auto hat, das überholt. Nach hinten schauen oder in den Spiegel gucken, ist nicht erlaubt.

Derjenige, der richtig geraten hat, bekommt einen Punkt. Wer 10 Punkte hat, hat gewonnen.

Tiere zählen

Jedes Tier, das man aus dem Autofenster erspäht, gibt einen Punkt. Herden zählen wie ein Tier, für Wildtiere rechnet man 2 Punkte. Tiere mit Flügeln zählen nicht.

Hat man ein Tier entdeckt, gilt es, laut den Besitzanspruch anzumelden: „Katze, meins!“

Autokennzeichen

Die Kinder werden ermuntert, auf den Autokennzeichen nach dem Anfangsbuchstaben ihres Namens oder nach der Zahl ihres Lebensalters zu suchen. Auch hierbei kann es Punkte geben.

Um nicht zu viel Konkurrenz aufkommen zu lassen, können Sie auch alle Punkte sammeln und wenn eine bestimmte Punktzahl erreicht ist (z.B: 30), gibt es in der nächsten Pause ein Eis.

Wer bin ich?

Jede*r überlegt sich ein Tier, das er/sie sein möchte. Das muss geheim bleiben. Die anderen sollen mit geschickten Fragen, die nur mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden dürfen, herausbekommen, welches Tier ausgesucht wurde.



Welche Dinge siehst du, die grün sind?

Es wird eine Farbe vorgegeben, nach der gesucht wird: zum Beispiel grün. Dann wird benannt, was alles mit dieser Farbe gesehen wird: *Wiese, Bäume, Auto, Haus ...*

Es kann auch zunächst das Farbenlied gesungen werden, bevor es losgeht:



*„Grün, grün, grün sind alle meine Farben
grün, grün grün ist alles, was ich hab.
Ja ich liebe alles was so grün ist,
weil ich grün so gerne mag!“*

Generell ist Singen mit allen im Auto eine gute Idee. Das sorgt für gute Stimmung, vertreibt die Langeweile und ist sprachfördernd.

Tunnel-Lied

Das Tunnel-Lied ist ein bewährtes Lied für Autofahrten. Es wird immer angestimmt, wenn man unter einer Brücke durchfährt oder in einen Tunnel hineinfährt. Die Melodie kennt man von Fangesängen im Fußball.



*„Tu-nnel, Tu-nnel, Tu-nnel, Tu-nnel, Tu-nnel,
wenn du reinfährst, wird es dunkel,
wenn du rausfährst wieder hell!“*

Die Musik dazu finden Sie unter: <https://youtu.be/HlyQUtepyGk>

(Dieser Link führt zu einer Seite, die nicht vom LBZH veröffentlicht wurde!)

Auf die gleiche Melodie kann auch gesungen werden, wenn Sie auf einer Straße mit Bäumen unterwegs sind:



*„A-llée, A-llée, A-llée, A-llée, A-llée,
eine Straße mit vielen Bäumen,
ja das ist eine Allee!“*

Die Kinder lernen darauf zu achten, wann sie „Tu-nnel“ oder „A-llée“ anstimmen müssen.

Diese Spiele fördern:

- Wahrnehmung, besonders visuelle
- Konzentration
- festigen die Farbzuordnung
- Wortschatz, aktiv wie passiv
- sie schaffen Sprech- und Dialoganlässe
- bereiten Symbolkompetenz vor (Buchstaben, Ziffern)
- machen gute Laune



Probieren Sie dieses und jenes bei Ihrer nächsten langen Autoreise aus. Die Zeit wird viel schneller vergehen!!

Hurra, der Urlaub ist da!

Wir alle wünschen uns gerade nichts sehnlicher als den wohlverdienten Sommer-Urlaub! Sonne, Strand, Berge oder ein Besuch bei der Familie: Doch wie kommen wir dahin?

Viele werden ins **Auto** steigen und häufig viele Stunden fahren, um ans Ziel zu kommen.

Was bedeutet diese lange Zeit des still Sitzens für die Kinder? Richtig: **Langeweile!**

Wenn das Buch ansehen oder Auto spielen uninteressant wird, sind Mama und Papa gefragt:



- *Ich seh´ was, was du nicht siehst*
- *Rätsel-Fragen*
- *Geschichten weitererzählen*
- *Ortsschilder-Spiel*
- *Automarken-Suche*
- *Ich packe meinen Koffer und nehme mit...*
- *Was bin ich?*
- *Toll sind auch Hörbücher*

Aber: Beim Autofahren sind wir von **starken Hintergrundgeräuschen** umgeben! Das Motorengeräusch, die Räder auf der Straße, Windgeräusche: Die Umgebungslautstärke in einem Auto liegt bei 63-86dB.

Zur Erinnerung: Die normale Gesprächslautstärke auf ca. 1m Distanz liegt bei ca. 65dB. **Ohne Mundbild** hat ein Mensch mit Hörbeeinträchtigung kaum eine Chance, Gesagtes zu hören. Bestenfalls können sich sprachkompetente Menschen das Gesagte zusammenreimen. Diese Kompensationsstrategie ist jedoch sehr anstrengend und für eine lange Autofahrt kaum zumutbar. Um ein unangestregtes Gespräch führen zu können, ohne den Blick von der Straße abwenden zu müssen, ist der **Einsatz einer digitalen Übertragungsanlage** oder einer je nach Hersteller unterschiedlich benannten Mini-Anlage möglich. Auch das Hören von Hörspielen o.Ä. ist auf diese Weise denkbar. Moderne Hörtechnik macht über Bluetooth-Schnittstellen oder weiteres Zubehör die Kopplung der Hörgeräte mit Endgeräten wie Handy, Tablet, Toniebox möglich.

Beispielhaft sind hier einige Varianten genannt. Genaue Informationen über die Möglichkeiten der Hörtechnik Ihres Kindes erhalten Sie sicherlich gerne von Ihrem Hörgeräte-Akustiker.

Digitale Übertragungsanlage (Anschaffung über die Krankenkasse): Sollte eine digitale Übertragungsanlage vorhanden sein, kann diese über das Audiokabel mit einem Endgerät gekoppelt werden. Die Lautstärke der Klangquelle wird über die Hörgeräte-Einstellung gedeckelt.

ConnectClip/Telefonclip/ComPilot (private Anschaffung): Je nach Hersteller gibt es Zubehör, das eine Kopplung der Hörgeräte/CIs mit dem Endgerät ermöglicht. Leider ist über diese Technik keine Lautstärke-Kontrolle möglich.

Bluetooth: Einige Hörgeräte-Modelle haben auch eine integrierte Bluetooth-Funktion. Diese Geräte können direkt mit dem Endgerät gekoppelt werden.

WICHTIG: Grundsätzlich ist zu sagen, dass eine Dauerbeschallung über eine direkte Kopplung nicht zu empfehlen ist. Dieses Angebot sollte nur gut dosiert gemacht werden.

Lied des Monats: „M-bäh macht der kleine Frosch am Teich“



Frösche fangen bekanntlich Fliegen mit ihrer Zunge und in diesem Lied tun wir es ihnen nach. Das Lied vom kleinen Frosch, der nicht quakt, ist lustig, weil bei jedem „M“ die Lippen aufeinander gepresst werden und bei jedem „bäh“ die Zunge herausgestreckt wird.

Das macht nicht nur Spaß, es ist auch eine gute **Übung für die Mund- und Zungenmotorik**.

Der Text ist einfach, wird durch Gesten unterstützt und ist schnell gelernt. Es kommen lautmalende, sinnfreie Fantasiewörter vor („schubidubidu“), die nur imitiert werden und lustig klingen.

1. Teil: „**M-bäh (Zunge raus) macht der kleine Frosch am Teich, m-bäh macht der kleine Frosch... und nicht quak, quak, ... (mit einer Hand eine Maulbewegung machen)**“

2. Teil: „**Und die Fische schwimmen schubidubidu... (rechte Hand macht eine Wellenbewegung im Rhythmus, linke Hand macht eine Wellenbewegung im Rhythmus)**“

3. Teil: „**Und der kleine Frosch macht m-bäh (Zunge raus)!**“



Das Lied wird nicht nur gesungen, es ist ein **Bewegungslied**. Die Bewegungen unterstützen den Text und die Melodie. Dazu kommt, dass es komisch aussieht, wenn sich alle die Zunge rausstrecken. Das Zeigen der Zunge ist für gewöhnlich ein Tabu und das macht es umso interessanter, wenn man es in einem Lied verpackt tun darf.

Auch die ganz kleinen Kinder und Babys haben Freude daran, wenn ihnen dieses Lied vorgesungen wird. Sie können bald beim Zunge rausstrecken mitmachen. Das Gesicht von Mama und Papa sieht dabei so ungewohnt und lustig aus, sodass sie lange und immer wieder „zuhören“ und irgendwann die Bewegungen imitieren.

Gefördert wird:

- Mund- und Zungenmotorik
- körpersprachliche Aktivierung
- Koordination von Bewegung und Sprache
- Einprägen von Sprachmustern
- Textverständnis
- Rhythmusgefühl

Dieses Lied gibt es in mehreren Varianten. Es kann nur die 1. Strophe gesungen werden. Das reicht für die kleinen Kinder. Es gibt auch noch die Strophen mit Enten und Krebsen.

Bei den unten angegebenen Beispielen wird anstatt „M-bäh“ „Mh-mh“ gesungen.

Das „M-bäh“ ist für Kinder mit einer Hörbeeinträchtigung einfacher zu hören. Es wird ein hörbarer Klang produziert und es aktiviert intensiver.

Einige verschiedene Beispiele finden Sie unter folgenden Links:

https://youtu.be/gRRipSLAp_k

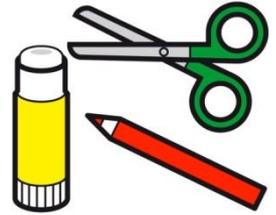
<https://youtu.be/77v-pDk25Vk>

<https://youtu.be/3dCoU9HoVVI>

(Dieser Link führt zu einer Seite, die nicht vom LBZH veröffentlicht wurde!)

Viel Spaß beim Singen, Zunge rausstrecken und „Fliegenfangen“!

Bastelanregung: Wiederverwendbare Wasserbomben



Material:

3 Schwammtücher
Schere
Gummiband
ein Gefäß mit Wasser

Bastelanleitung:

Die Schwammtücher in circa 2 cm breite Streifen schneiden.

6 oder 9 Streifen in Sternform aufeinander legen und mittig ein Gummiband fest darum binden.

Dann zum „Auftanken“ ins Wasser legen und fertig sind die Wasserbomben, die einige Wasserschichten aushalten und immer wieder verwendet werden können.



Ein Spaß für Groß und Klein an heißen Tagen im Pool oder Planschbecken, im Garten, auf der Straße, im Park, am Strand...

Tip: Für kleine Kinderhände kann man die Streifen halbieren. Dann hat man doppelt so viele Wasserbomben und sie sind etwas handlicher.





Gebärden des Monats

besuchen



Freund*in



Oma



Opa



freuen



langweilig



wann



wann

da



da (ist etwas)

aufpassen



aufpassen (auf)

Straße



Straße

Ausflug/Reise



Ausflug (Reise)

Ferien / Urlaub



Ferien

Quelle: Gebärdensbilder erstellt vom Gebärden-Arbeitskreis der LVR-Max-Ernst-Schule, Euskirchen, aus: „Das große Wörterbuch der Deutschen Gebärdensprache“, Verlag Karin Kestner, Schauenburg.

Tipp: Sie erkennen auf dem Foto nicht, wie die Gebärde ausgeführt wird? Nutzen Sie das kostenlose Wörterbuch im Internet, dort sind die Gebärden als Videos zu finden!

<https://www.spreadthesign.com/de.de/search/>

Aktuelles aus der Fachzeitschrift „Schnecke“

In diesem Newsletter möchten wir Ihnen in Auszügen Aktuelles aus der Fachzeitschrift „Schnecke“ (Ausgabe Juni 2021) vorstellen.



CIs gut gerüstet fürs Wasser

CIs sind für ihre Träger wichtige Alltagsbegleiter. Da sich besonders im Sommer beim regelmäßigen Tragen Schweiß, aber auch Umwelteinflüsse wie Staub, Sand oder Sonne nicht vermeiden lassen, ist es wichtig den Prozessor richtig zu pflegen. Besonders beim Schwimmen gilt es einiges zu beachten. Nachfolgend einige Empfehlungen der CI-Hersteller:

Advanced Bionics bietet mit den neuen Marvel CI-Produkten einen staub- und wasserdichten Sprachprozessor mit Akku an. Bei den Advanced Bionics Marvel CI-Lösungen stehen damit alle Möglichkeiten offen, mit der Familie unbeschwerte Sommertage am Strand oder im Freibad zu verbringen.

Sprachprozessoren von **Cochlear** sind vor Staub, Schweiß, Regen und Feuchtigkeit gut geschützt. Wie bei anderen elektronischen Geräten sollte man den Soundprozessor von direktem Kontakt mit Sand und Schmutz möglichst fernhalten. Falls er doch einmal in den Sand fällt, sollte man zunächst möglichst viel davon entfernen, bevor man den Soundprozessor mit einem weichen, trockenen Tuch abwischt. Für Aktivitäten im Wasser ist das Aqua+ Wasserschutz-Kit vorgesehen. Mit diesem kann man baden und schwimmen, sowie bis zu einer Wassertiefe von 3 Metern tauchen. Das Aqua+ kann den Soundprozessor auch gut vor Sand schützen. Aqua+ ist eine weiche, flexible Silikonhülle, in die man den Prozessor einschiebt. Bei den Nucleus 6 und 7 Soundprozessoren benötigt man zudem die Aqua+ Sendespule. Insbesondere in freien Gewässern sollte eine Sicherheitsschnur angelegt werden, damit der Soundprozessor nicht verloren gehen kann.

Die **Med-el** Audioprozessoren wurden so entwickelt, dass sie vor Staub und Feuchtigkeit geschützt sind. Im Allgemeinen stellt dabei Feuchtigkeit die größere Herausforderung dar, denn Nässe, einschließlich Schweiß, kann die Funktionstüchtigkeit von Audioprozessoren beeinträchtigen. Trocknungs-Sets sollten mindestens einmal täglich verwendet werden, am besten über Nacht. Der Audioprozessor sollte keiner direkten Sonneneinstrahlung ausgesetzt werden, extreme Temperaturen sollten vermieden werden. Viele Med-el Audioprozessoren besitzen einen Spritzwasserschutz. Den perfekten Schutz bietet die wasserdichte Schutzhülle Water Wear. Diese schützt den Prozessor in Süß-, Salz- und chlorhaltigem Wasser und bietet dabei optimale Hörleistung.

(„Schnecke“, Ausgabe Juni 2021)

Buchtipp: „Praxistipps zu Hörgeräten und Cochlea-Implantaten vom Baby bis zum Teenager“ (Bremken, Batliner 2021)



Die Neuerscheinung „Praxistipps zu Hörgeräten und Cochlea-Implantaten“ von Kerstin Bremken und Gisela Batliner ist ein Elternratgeber, der speziell auf die Zielgruppe „vom Baby bis zum Teenager“ ausgerichtet ist. Die klare und übersichtliche Struktur gibt eine gute Orientierung über die Themen „Basiswissen“, „Beim Pädakustiker“, „Hörtechnik im Alltag“ und „Wartung und Pflege zu Hause“. Besonderer Wert wird auf praktische und alltagsnahe Tipps gelegt. Die fachliche Information wird durch zahlreiche kurze Fallbeispiele aufgelockert. Die Inhalte sind gut verständlich dargestellt, ohne auf Fachbegriffe zu verzichten. Diese werden im abschließenden Serviceteil in einem Glossar erklärt („Schnecke“, Ausgabe Juni 2021).

Weitere Informationen: „Die Rolle von Großeltern“

Wie gehen Großeltern mit der Hörbeeinträchtigung Ihres Enkels um, was brauchen Sie an Aufklärung und / oder Unterstützung?



Großeltern fühlen mit und möchten helfen

Oft sind Großeltern bei jungen Familien in den Alltag eingebunden. Sie sind neben den Eltern Bezugspersonen, die für das Kind wichtig sind.

Großeltern können die Eltern entlasten, können die Kinder betreuen und im Familienleben unterstützend wirken. Gerade bei Kindern, deren Entwicklung anders verläuft als erhofft, sind Familien sehr gefordert. Großeltern können daher zu einer wertvollen Unterstützung für die Familie werden. Wenn Eltern mit zusätzlichen Arztterminen, Therapien und Reha-Aufenthalten beschäftigt sind, können sie Kinder betreuen, im Haushalt Aufgaben übernehmen oder auf vielfältige Weise Entlastung für die Familie schaffen. Sie selbst stellen dabei oft ihre eigenen Bedürfnisse zurück.

Die Enkelkinder verbringen oftmals viel Zeit mit oder bei den Großeltern, sei es im Urlaub oder im häuslichen Alltag und es ist wichtig, dass sie angemessen und verständnisvoll mit der besonderen Hör- und Lebenssituation ihres Enkels umgehen.

Was macht es Großeltern oft schwer?

Wenn eine Familie erfährt, dass ihr Kind eine Hörbeeinträchtigung hat, möglicherweise Hörgeräte oder Cochlea-Implantate tragen muss, sind Eltern zunächst emotional betroffen. Gefühle von Enttäuschung, Trauer, Wut oder Zukunftsängste können auftauchen. Auch Großeltern entwickeln diese Gefühle. Dabei erfahren sie selbst aus ihrem Umfeld kaum Unterstützung zur Verarbeitung.

Sie nehmen an den Herausforderungen in den Familien ihrer eigenen „Kinder“ und ihrer Enkel Anteil und möchten sich einbringen, unterstützen und helfen.

Anders als bei den Eltern können Großeltern nicht immer auf fachliche Beratung zurückgreifen, die sie durch Ärzt*innen, Pädagog*innen, Akustiker*innen und Therapeut*innen erhalten. Hier fehlt es manchmal an Aufklärung. Die Großeltern greifen auf ihren Erfahrungshintergrund zurück und beurteilen die Situation entsprechend. Daraus können Konflikte innerhalb der Familien erwachsen. Eltern können die unterstützende Sorge der Großeltern auch als Einmischung und Bevormundung erleben.

Es tauchen womöglich Fragen auf, wie:

„Wieso braucht denn so ein kleines Kind schon Hörgeräte?“

„Es hört mich doch, wenn ich seinen Namen rufe und dreht sich um. Ist diese Hörtechnik überhaupt nötig?“

„Muss denn so eine Operation überhaupt sein?“



„Was soll bloß später einmal werden?“

Für Eltern eines Kindes mit einer Hörbeeinträchtigung ist das Verarbeiten der Erstdiagnose oftmals nicht einfach. Bei den Großeltern ist das ähnlich. Wesentlich für alle beteiligten Erwachsenen ist, dass das Wohl und das Schaffen guter Entwicklungsbedingungen für das Kind im Mittelpunkt stehen. Dazu brauchen auch Großeltern Fachkenntnisse über die Hörbeeinträchtigung ihres Enkelkindes.

Was brauchen Großeltern, um gut unterstützen zu können?

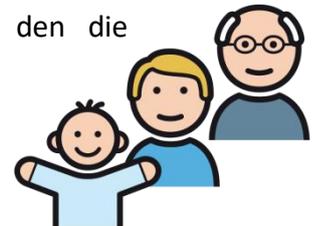
Die Eltern sollten ihr Wissen über die Hörbeeinträchtigung ihres Kindes mit den Großeltern teilen und sie über Zusammenhänge aufklären, damit auch die Großeltern im Alltag angemessen mit dem Kind und der Hörtechnik umgehen können.

Es sollte geklärt werden, welche Art der Hörbeeinträchtigung das Kind hat und welche Auswirkungen das auf seine Entwicklung, besonders seine Sprachentwicklung haben kann. Das Besprechen von Themen wie *Höranstrengung*, *Hörpausen* oder das *Höralter* kann noch mehr Verständnis für die besonderen Entwicklungsbedingungen eines Kindes mit Hörbeeinträchtigung wecken. Je mehr engagierte Großeltern über den Alltag mit einer Hörbeeinträchtigung wissen, desto mehr Verständnis können sie für ihr Enkelkind aufbringen. Manchmal tragen Großeltern auch selbst Hörhilfen und das Einfühlen in die besondere Situation des Kindes ist noch einfacher.

Tipp: Die Hörfrühförderung ist offen dafür, auch Großeltern zu beraten.

Es können Großeltern...

- beispielsweise bei einem Haustermin der Hörfrühförderung dabei sein und Fragen stellen
- Artikel aus unseren Newslettern zur fachlichen Information nutzen
- am Familientag mit und für „Omas“ und „Opas“ teilnehmen, den die Hörfrühförderung anbietet
- zu einem Termin beim Hörgeräteakustiker begleiten
- an einem Reha-Termin teilnehmen



Welche Hilfe wird gebraucht?

Großeltern sind oft unsicher, ob und welche Hilfe von Eltern gewünscht ist. Es müssen die Lebensumstände oder gesundheitlichen Probleme der Großeltern berücksichtigt werden.

Auch Konflikte zwischen den Generationen könnten im Wege stehen. Es sollte offen in der Familie darüber gesprochen werden, in welchem Rahmen Hilfe möglich und nötig ist.

Großeltern können ein wahrer Schatz für eine Familie sein, wenn sie ein ausgewogenes Maß an Unterstützung einbringen können. Enkelkinder und Großeltern haben oftmals auch ein besonderes, manchmal unbeschwerteres Verhältnis zueinander als zu den Eltern. Oma oder Opa handeln oftmals weniger „erziehend“ als die Eltern, lassen „mal 5 gerade sein“ und sind möglicherweise entspannter.

Das Engagement der Großeltern kann sehr hilfreich und bereichernd für Sie und Ihre Kinder sein. Gehen Sie auf die Großeltern zu, suchen Sie das Gespräch, seien sie kreativ im Entwickeln von „Unterstützungsszenarien“, binden Sie die Großeltern mit ein und klären Sie sie fachlich auf.

Wir wünschen Ihnen eine erholsame Sommerpause!
Quelle der Bilder: METACOM Symbole © Annette Kitzinger